



Hannover, 05.05.2021

An den
Kulturausschuss des Niedersächsischen Landtags

Betrifft: Chancengerechtigkeit für Kinder mit Migrationshintergrund herstellen!

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren,

seit 2011 koordiniert die Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen – amfn e.V. das MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen (www.men-nds.de). Das Vorhaben wird vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert. Niedersachsenweit in neun Regionalnetzwerken werden Eltern informiert, aktiviert und vernetzt, damit sie ihre Kinder auf deren Bildungsweg selbstsicher und bewusst begleiten und deren Interessen in den Bildungsinstitutionen, auf kommunaler sowie auf niedersächsischer Ebene vertreten.

Durch die Koordinator*innen vor Ort sowie durch eine Vielzahl digitaler Informations- und Austauschangebote steht das MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen auch in der Corona-Pandemie kontinuierlich im engen Kontakt mit den zugewanderten Eltern. Dadurch wissen wir von den Sorgen der Eltern und die großen Bildungsprobleme, die aus der Situation im Homeschooling resultieren.

Selbst wenn bis Ende Mai alle niedersächsischen Schüler*innen wieder teilweise in den Präsenzunterricht zurückkehren, geht es längst nicht mehr um die Frage, ob Lernrückstände noch abzuwenden sind. **Es geht nur noch darum, wie groß die Lernrückstände sind – und wie sie ausgeglichen werden können.**

Die bisherigen Bemühungen des Niedersächsischen Kultusministeriums zielen vor allem darauf, Härten zu vermeiden (wie z.B. die Empfehlung hinsichtlich der Bewertung von Leistungen). Sie reichen nicht aus, um die seit Beginn der Pandemie entstandenen Lerndefizite und -unterschiede auszugleichen. Die Schüler*innen werden ihre Lerndefizite in das folgende Schuljahr mitnehmen und geraten in Gefahr, den Anschluss endgültig zu verpassen bzw. den angestrebten Abschluss nicht zu erreichen.

Wir fordern deshalb, dass Niedersachsen umgehend eine Bildungsoffensive startet, die es insbesondere den durch die Situation in der Pandemie benachteiligten Kinder ermöglicht, Lerndefizite aus dem Homeschooling nachhaltig abzubauen.

Ganz dringend sehen wir folgende Handlungsbedarfe, um ein Scheitern vieler Kinder aus zugewanderten Familien im Bildungssystem zu verhindern:

- **Bestandsaufnahme der Lerndefizite:** Lernrückstände müssen identifiziert und durch entsprechende Angebote für Schüler*innen, Fächer und Klassenstufen abgebaut werden.
- **Zusätzliche und attraktive Lernangebote für Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf:** Schüler*innen mit erhöhtem Förderbedarf erhalten zusätzliche und attraktive Lernangebote im Rahmen der

Schule, wie Nachmittagsunterricht, Hausaufgabenhilfe, spannende Arbeitsgemeinschaften und Ferienerlernangebote.

- **Sprachlernangebote Deutsch:** Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, hatten im vergangenen Jahr wenig Gelegenheit Deutsch zu praktizieren. Wir fordern deshalb ein breites Angebot an Sprachlernangeboten Deutsch, um den entstandenen Rückschritt auszugleichen.
- **Entschlackung des Lernstoffs:** Die Kinder werden nicht alles nachholen können, was im vergangenen Jahr an Unterrichtsstoff versäumt wurde. Damit die Schüler*innen das Wesentliche lernen, müssen jetzt Prioritäten gesetzt werden. Damit wäre Lehrkräften, Schüler*innen und Eltern geholfen.
- **Technische Ausstattung für alle Kinder, die es (noch) brauchen:** Das Land Niedersachsen muss dringend Mittel für die Anschaffung weiterer Laptops/Tablets zur Verfügung stellen. Die Verteilung muss unbürokratisch erfolgen, anhand transparenter, einheitlichen Kriterien. Damit diejenigen Kinder, die die Geräte benötigen, diese auch tatsächlich erhalten.
- **Vielsprachige Informationen über die Bildungsoffensive des Niedersächsischen Kultusministeriums:** Die Informationen zu Bildungsentscheidungen und Vorhaben des Kultusministeriums erreichen zugewanderte Eltern oft nicht. Aus diesem Grund sind vielsprachige Informationen erforderlich, die die zugewanderten Eltern zuverlässig erreichen. Das Migrant*innenNetzwerk Niedersachsen bietet sowohl bei der Erstellung als auch bei der Kommunikation seine volle Kompetenz und Unterstützung an.

Unsere Kinder sind unsere Zukunft! In dieser Situation muss es das erste Ziel bildungspolitischen Handelns sein, Kinder schnell, zielgerichtet und effektiv zu fördern.

Wir appellieren an Sie als Mitglieder des Kultusausschusses, als Vertreter*innen von Parteien, sich in Ihren Parteien, im Landtag, in Gremien dafür einzusetzen, dass nach der Pandemie kein Kind zurückbleibt!

Für Rückfragen kontaktieren Sie bitte:

Beate Seusing
Projektleitung Migrant*innenNetzwerk Niedersachsen, stellv. Geschäftsführerin amfn e.V.
beate.seusing@amfn.de
0511-9215106